



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile ober deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 79.

Welzheim, Dienstag den 25. Mai 1897.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Den Ortsvorstehern

gehen demnächst die Verzeichnisse der in ihren Gemeindebezirken vorhandenen gewerblichen Anlagen, welche mit Wasserkraft oder sonstigen Motoren mit Ausnahme von Dampfmaschinen betrieben werden, mit dem Auftrage zu, dieselben bezüglich ihrer Vollständigkeit nach den jetzt bestehenden Verhältnissen zu kontrollieren und **innen 8 Tagen** mit Bericht wieder hieher vorzulegen.

Den 24. Mai 1897.

A. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bestellungen

auf den

### Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

## J u n i

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Die Eisenbahnpetitionen

sind von der württ. Kammer der Abgeordneten unter Dach und Fach gebracht und mußten für deren Beratung nicht weniger als 7 bezw. 7½ Sitzungen angelegt werden. Es waren gar manche Abgeordnete, die diese oder jene Bahn auf dem Herzen resp. zu vertreten hatten und wohl oder übel hatten sie hiebei, wie selten bei einem anderen Beratungsgegenstand, namentlich auch Bezirks- und Kirchturmsinteressen ins Feld zu führen. Man muß es dem Landtag lassen, er zeigt eine ziemliche Geneigtheit für Eisenbahnbauten, wurden doch insgesamt 13 Bahnen zur Berücksichtigung hinübergegeben. Daß über verschiedene andere Bahnpetitionen zum Teil zur Tagesordnung übergegangen, zum Teil Kenntnisnahme beschlossen wurde, war vorauszusehen, waren dieselben doch zum Teil nicht im geringsten empfehlenswert, zum Teil anderweitig erledigt. Wir glauben, daß alles, was halbwegs bauwürdig, zur Berücksichtigung übergeben wurde. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus wird man

den Bau dieser 13 Bahnen zu begrüßen haben, vom finanziellen Standpunkt sieht sich die Sache weniger rosig an, wird sich doch weitaus die Mehrzahl dieser Bahnen nicht rentieren.

Die berücksichtigten 13 Bahnen sind: 1) Langenburg-Gerabronn-Blaufelden, 2) Baiersbronn-Freudenstadt, 3) Biberach-Nepfingen-Ochsenhausen, 4) Laupheim-Schwendi, 5) Laichingen-Hauptbahn, 6) Aalen oder Unterkochen-Neresheim-Disingen, 7) Kirchheim (Teck)-Oberlenningen, 8) Welzheim-Schorndorf oder Lorch, 9) Bretten-Verdingen, 10) Güglingen-Zabersfeld oder Leonbronn, 11) Mühlacker-Sternensfeld, 12) Verbindung zwischen Haupt- u. Brenzbahn und 13) Mückmühl-Dörzbach.

Diese Bahnen werden das württ. Bahnnetz erheblich bereichern, die letzten drei württ. eisenbahnlosen Oberamtsstädte, nämlich Gerabronn, Neresheim und Welzheim werden in dasselbe einbezogen. Daß alle 13 Bahnen noch in diesem Jahrhundert ausgeführt werden können, ist jedenfalls nicht anzunehmen.

Zu wünschen wäre, daß sich nun der Eisenbahnpetitionensturm legen würde und daß künftig nur eingehend begründete, generelle Projekte vorgelegt werden, wodurch dem Landtag und der Regierung die Entscheidung leichter gemacht und die Beratung anderer wichtiger Gegenstände nicht zu lange ausgezögert wird; so ist z. B. der Hauptfinanzetat, der schon ab 1. April maßgebend sein bezw. als Richtschnur dienen soll, noch nicht durchberaten und werden durch das hiedurch bedingte, späte Zustandekommen des Hauptfinanzgesetzes manche wichtige Angelegenheiten, manche Wünsche, deren Erfüllung auf 1. April in Aussicht genommen war, ziemlich verzögert.

## Ueber den Hauschwamm.

Vor allem ist festzuhalten, daß die verschiedenen Arten der Holzfäulnis nicht durch rein chemische Vorgänge bedingt sind, sondern Folgen der Thätigkeit von gewissen Pilzen sind. So ist z. B. die „Kostreißigkeit“ des Holzes, welche später zur „Trockensäule“, dem

sogenannten „Ersticken“ des Bauholzes führt, auf eine im Walde stattfindende Ansteckung des Holzes mit einem gewissen Pilze zurückzuführen. Der gefährlichste und schädlichste Pilz ist jedoch der Hauschwamm (merulius lacrimans) und genaue Erforschung seiner Lebensbedingungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Die Gegenwart von Ammoniaksalzen und von kohlenurem Kali befördert die Keimung und das Wachstum des Pilzes; daraus erklärt sich die sein Auftreten begünstigende Wirkung von Urin und Steinkohlen!äthe.
2. Das Bedürfnis des Pilzes an Licht und Wärme ist sehr gering, Luft bedarf er, trockene Luft ist ihm schädlich, feuchte Luft ist seinem Wachstum förderlich.
3. Trockenes Holz in trockener Lage wird vom Hauschwamm nicht angegriffen. Trockenes Holz in feuchter Luft und feuchter Lage wird nur halb so stark angegriffen als nasses Holz.
4. Harzreiches Holz wird weniger vom Schwamm ergriffen als harzfreies, und Kernholz weniger als Splintholz.
5. Eine Verschiedenheit des im Saft gefüllten Sommerholzes und des im Winter gefüllten Holzes in Bezug auf die Zerfällbarkeit durch Hauschwamm besteht nicht.
6. Unter den Füllmaterialien begünstigen den Hauschwamm am meisten Steinkohlengrus (Lösch) und Aushub, am wenigsten gewaschener Kies und gipshaltiger Sand.
7. Die Verbreitung des Hauschwammes findet durch Verschleppung seiner Sporen statt, und zwar entweder von Reparaturen her, welche durch Hauschwamm nötig geworden, von den dabei beschäftigten Arbeitern selbst an Kleidung und Handwerkszeug, oder durch Verwendung von Bauschutt zur Fehlbodenfüllung bei Neubauten.

Zur Verhütung der Entstehung des Haus-



schwammes empfehlen sich daher folgende Maßregeln:

1) Verhütung der Einschleppung von Hauschwammsporen: Da dies meist durch Werkzeuge und Kleider der Arbeiter geschieht, so müssen die letzteren, wenn sie mit Hauschwammreparaturen beschäftigt waren, ihr Handwerkszeug vor weiterem Gebrauch durch gründliches Waschen in fließendem Wasser, oder durch 1/2-stündiges Auskochen im Wasser säubern und desinfizieren. Fuhrwerke, Wagen oder Schubkarren, welche zur Abfuhr von Schwammholz u. s. w. dienen haben, müssen mit reichlichen Wassermengen abgewaschen und die Kleidungsstücke der Arbeiter in den gegenwärtig auch in jedem Landkrankenhaus (?) befindlichen Dampfdesinfektionsapparaten desinfiziert werden.

2) Die Anwendung von Bauschutt (Urban) zur Unterfüllung von Fußböden ist nur nach sorgfältiger Sterilisierung (Ausglühen u. s. w.) zulässig und überhaupt zu unterlassen, wenn in dem abgebrochenen Haus im Verlauf der letzten Jahrzehnte Hauschwamm aufgetreten ist.

3) Holz aus alten Gebäuden sollte in Neubauten möglichst vermieden und keinesfalls verwendet werden, wenn irgend welche Zeichen der Zerfällung zu erkennen sind.

4) Das bei Hauschwammreparaturen abfallende Schwammholz sollte sofort an Ort und Stelle verbrannt, die Verschwendung an arme Leute verboten werden.

5) Auf Lagerplätzen darf das neue Bauholz nie mit Holz aus Abbruch in Berührung kommen

6) Jede Verunreinigung eines Neubaus durch die Arbeiter sollte im Betretungsfalle mit sofortiger Entlassung bestraft werden.

7) Ebenso gefährlich als der Urin ist die Verwendung aller humusreichen oder aus Rehrichtgruben flammenden und sonstige verunreinigten Füllmassen.

8) Wegen der großen Wasserkapazität und des Gehaltes an kohlenurem Kali sind Coakes (Kokes), Steinkohlenasche, Asche u. dergl. beim Bau durchaus zu vermeiden. Je geringer das Wasseraufsaugungsvermögen einer Füllmasse ist, um so geeigneter ist sie, und steht grober, gewaschener Kies obenan.

9) Füllmassen, deren Beschaffenheit in den erwähnten Beziehungen zweifelhaft erscheint, sollten vor der Verwendung physikalisch, chemisch und bakteriologisch untersucht werden.

10) Aborte sind so einzurichten, daß ein Eindringen von Urin in den Fußboden unmöglich ist.

11) Es dürfen keine bruchfeuchten Steine Verwendung finden.

12) Das Holzmaterial muß gut ausgetrocknet sein. Bei Vergebung der Holzlieferungen darf nicht der Mindestbietende Berücksichtigung finden, sondern derjenige, der die sicherste Garantie für Lieferung trockenen Holzes bietet, auch wenn derselbe 10 bis 15 Prozent mehr fordert, da ihn ja mehrjähriger Zinsverlust für Holzlagerung belastet.

(Schluß folgt.)

## Württemberg.

Stuttgart, 22. Mai. An dem im Abbruch befindlichen Gebäude der Firma Helbing u. Hermann in der Königsstraße brach heute vormittag 9 Uhr das Gerüst. Ein darunter befindlicher Arbeiter konnte sich noch rechtzeitig retten, während ein anderer unter den Trümmern begraben wurde. Denselben sind beide Beine gebrochen, außerdem eine Hand schwer verletzt; er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Stuttgart, 22. Mai. (Württembergischer Kriegerbund.) Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und die übrigen Präsidialmitglieder des Württembergischen Kriegerbundes, sowie

die beiden Ehrengäste, die Generale v. Wölkern und Baron Bergler v. Berglas, begaben sich Samstag früh 8 Uhr 40 Minuten mit dem Schnellzug zum württembergischen Kriegerbundesfest nach Rottweil. Ehrenpräsident Prinz Weimar, Oberhofmarschall Baron v. Wöllwarth, die beiden obengenannten Generale, sowie Oberst von Reinhardt steigen bei dem Geh. Kommerzienrat Duttenhofer ab. An dem Kriegerbundesfest nehmen auch teil als Vertreter des Deutschen Kriegerbundes Professor Dr. Westphal-Berlin, für den Badischen Kriegerbund Oberst v. Rheinau, für Bayern zwei Präsidialmitglieder des Bayerischen Kriegerbundes. Die Kriegerbunde von Sachsen und Hessen haben wegen gleichzeitiger Tagung eine Besichtigung dankend abgelehnt.

Stuttgart, 21. Mai. Mit dem Königspaar wird sich auch Herzogin Vera mit Tochter Olga zu den Bayreuther Festspielen begeben.

Heilbronn, 22. Mai. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ging ein Knabe von Neckarjulum im Alter von 10 Jahren von hier nach Hause. Unterwegs wurde er von einem Stromer angefallen und seiner geringen Barschaft im Betrag von 10 M. beraubt. Ueberdies verfezte er dem Knaben noch einen Stich in den Rücken. Dem Ansehen nach war es ein Metzger. Er soll die Richtung nach Heilbronn eingeschlagen haben. Man ist ihm auf der Spur.

Dietsheim, 20. Mai. Der 20jährige Bauernsohn Chr. Müller vom Egertenhof, D. D. Vaihingen, wurde beim Einführen seines Fohlens in die Stallung des Fohlgartens von einem anderen ausschlagenden Fohlen derart auf den Unterleib getroffen, daß derselbe ganz zerschmettert ist, und der Schwerverletzte, welcher noch eine Gehirnerschütterung erlitt, dem „E. B.“ zufolge in bewußtlosem bedenklichen Zustande ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ulm, 20. Mai. Zu der am 3. t. Mts. hier stattfindenden Königsparade kommen der König, die Königin, Herzog Albrecht und Herzogin Vera hieher; das Paradediner findet im Saalbau statt.

Ulm, 21. Mai. Die Leiche des vor 14 Tagen hier ertrunkenen Fabrikanten C. Th. Cromer ist nun gestern in Erlingshofen bei Donauwörth gefunden worden.

Von der badischen Tauber, 21. Mai. Ein von kolossalem Hagelschlag begleitetes Gewitter ging vorgestern mittag über Wertheim nieder; dasselbe hat großen Schaden an Feldern und Gärten angerichtet, namentlich an den Obstbäumen und Rebstöcken. Schlossen in der Größe von Rüssen fielen, so daß die Straßen zum Teil wie mit Eisstücken besät waren. Die Tauber brachte bald nachher trübes Wasser, weshalb auf ein gleich starkes Unwetter im Taubertal geschlossen werden kann.

## Deutschland.

— Aus Pirmasens (Pfalz) 21. Mai wird den M. N. N. gemeldet: Gestern nachmittag ging zwischen Wieslauter, Queich und Klingbach ein starkes Gewitter nieder. In der Gemarkung Birkenhördt fand ein halbstündiges Hagelwetter statt. Die Schlossen fielen meterhoch. Getreide und Futter sind gänzlich zerschlagen. Die Straßen sind aufgerissen, die Wiesentäler überschwemmt. In Willgartsweifen ist die gleiche Vermüstung zu sehen. Das Vieh wurde nur mit Mühe gerettet.

Augsburg, 22. Mai. Gestern wurde in der Friedbergstraße ein Radfahrer namens Bogg von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet.

Harlsruhe, 21. Mai. Landgerichtsrat Stibinger wurde heute früh im Landgerichtsgebäude vom Herzschlage getroffen und war sofort tot.

— Ein Komitee hat einen Aufruf zur

Sammlung für verarmte Gläubiger Griechenlands erlassen. Durch den betrügerischen Bankrott Griechenlands hätten deutsche Unterthanen bis jetzt 40 Millionen Zinsen verloren, 400 Mill. Kapital zum Teil ganz eingebüßt.

Barmen, 20. Mai. Die „Barm. Ztg.“ schreibt: Das schreckliche Eisenbahnunglück bei Gerolstein hat in vielen Familien des bergischen Landes tiefe Trauer gebracht. Besonders hart ist unsere Stadt Barmen betroffen. Die Verlustlisten weisen für Barmen 5 Tote und 12 Verwundete auf, für Elberfeld sind 3 Tote und 10 Verwundete angegeben. Ronsdorf, Belbert, Haan, Bencath, Bohwinkel, Langenberg, Mettmann, Wülfrat, Wermelskirchen stehen in der Liste der Getöteten bzw. Verwundeten. Der getötete Sattlergehilfe Christ. Brodcher aus Barmen war erst seit 8 Wochen verheiratet, seine elterliche Familie hat bereits viel Unglück durchgemacht. Der getötete Bäcker und Hausbesitzer Herr. Bruns aus Barmen, seit einem Jahre verheiratet, ging sehr ungerne zur Uebung ab; er hatte reklamiert, da seine Frau einem freudigen Familienereignis entgegen sah, war aber abschlägig beschieden worden. Der getötete Marmorarbeiter Peter Kraft aus Barmen war ebenfalls erst seit kurzem verheiratet. Der Barm. Zeitung wird weiter mitgeteilt, daß schon im vorigen Jahre ein nach Metz abgesandter Reserverbezug ganz in der Nähe der Station Gerolstein zweimal auseinanderriß, aber ohne weiteren Unfall. Der Zug hatte damals 40 Wagen.

## Ausland.

Wien, 21. Mai. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ erbt Fürst Ferdinand von Bulgarien vom Herzog von Numale ein Vermögen von 17 Mill. Francs.

Konstantinopel, 21. Mai. Der Sultan dankte dem deutschen Kaiser telegraphisch für dessen im griechisch-türkischen Konflikt beobachtete Haltung.

Konstantinopel, 21. Mai. Die Einmütigkeit, mit welcher die Presse aller europäischen Länder sich über die Unannehmbarkeit der türkischen Friedensbedingungen ausgesprochen hat, machte in hiesigen Regierungskreisen einen tiefen Eindruck, sodaß gegenwärtig bereits Beratungen über eine Ermäßigung der Bedingungen stattfinden, obgleich seitens vieler einflussreicher Offiziere und Zivilbeamten dagegen Opposition zu machen versucht wird. Auch in türkischen Volkskreisen wird für die Ablehnung einer jeden Vermittelung beim Friedensschluß, und zwar auffallender Weise bisher ungehindert, Stimmung gemacht.

Ranea, 21. Mai. Gestern haben die letzten griechischen Truppen Areta verlassen unter Zurücklassung einiger Geschütze, welche nach der Erklärung des griechischen Kommandeurs zufolge den Insurgenten gehören sollen.

Athen, 22. Mai. Sobald die Friedensbedingungen aufgestellt sein werden, werden die Kammern einberufen werden.

London, 22. Mai. Die „Times“ berichtet aus Konstantinopel vom 20. ds.: Die Botschafter hätten Instruktionen erhalten, dahin lautend, daß die Forderung der Pforte einer Abtretung Thessaliens seitens Griechenlands an die Türkei nicht gestattet sei, eine anderweitige Regelung der thessalischen Grenze jedoch gebilligt werden könnte. Auch der geforderte Betrag der Kriegsschädigung müsse abgelehnt und an eine Abschaffung der Kapitulationen könne nicht gedacht werden. Dagegen dürften einige Abänderungen der bestehenden Verträge und der Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen der Türkei und Griechenland möglich sein. Die Botschafter werden diese Vorschläge dem türkischen Minister des Auswärtigen gemeinschaftlich zur Kenntnis bringen.



# Fenilleton.

## Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

59)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

25. Kapitel.

### Die Frau in Weiß.

Lord Arthur's furchtbare Worte ließen die geängstigte Gisela die Schwere der Situation, in der sie sich befand, in vollstem Umfange erkennen.

Als seine blutlosen Lippen ihr soeben die Wahrheit erklärt, hatte sie sich dem Glauben hingegeben, daß das Dokument, welches seine Hände ihr entriß und in den Kamin schleuderten, verbrannt sei.

Mit Entsetzen aus seinen Worten ihren Irrtum erkennend, blickte sie wie versteinert in ihres Angreifers verzerrtes Antlitz.

„Mädchen,“ leuchte er, durch ihr Schweigen zu erhöhter Wut aufgeregelt, „es ist die Wahrheit, ich liebe Dich, aber mehr als Dich liebe ich mich selber. Du dachtest, daß die Flammen jenes verwünschte Papier zerstört hätten. Du täuschtest Dich. Nur zum Teil verrichtete das Feuer sein Werk; ich entdeckte es und nahm das glimmende Fragment aus der Asche. Ich las mit diesen meinen Augen, daß Arthur Chester, der vor der Welt als rechtmäßiger Erbe der Hampton'schen Titel und Besitztümer gelte, in Wirklichkeit Arthur Hood, der Sohn von Francis Hood, dem ehemaligen Kammerdiener des verstorbenen Lords, sei. Ein hier und da eingefügtes Wort machte mir Alles klar, nur zu klar, um mich den schnellen Entschluß fassen zu lassen, mich vor Allem Deiner zu versichern. Und so wiederhole ich denn meine Frage: Wo ist —“

Seine Hand, die sie hielt, flog zurück und bestürzt hielt er inne.

Seine Worte hatten ihr den verlorenen Mut wiedergegeben. Glühenden Antlitzes, flammenden Auges stand sie ihm gegenüber.

„Glender,“ rief sie laut, Du bekennst, der Schurke zu sein, als welchen ich Dich zeichnete? Ein Mörder, ein Dieb, ein ehrloser Abenteurer!“

„Warum sollte ich vor Dir die Wahrheit länger in Abrede stellen?“ brach er mit einem dämonischen Aufschrei aus. „Hat Deine eigene Mutter Dich nicht für wahnsinnig erklärt? Wird irgend Jemand es glauben, was auch immer Du von dieser Nacht erzählen magst, wenn Du überhaupt den neuen Morgen siehst? Und wenn das Letztere nicht der Fall sein würde, müssen nicht Alle darin einig sein, daß Du im Irren selbst Hand an Dich gelegt hast? Steh,“ und er zog eine lange, juwelenbesetzte Nadel aus seiner Brusttasche hervor, „sieh, dieses Schmuckstück lag auf einem Sideboard im kleinen Salon, wo Du den ganzen Abend über zubrauchtest. Wer wird es bestreiten wollen, daß Du diese in den Händen einer Wahnsinnigen gefährliche Waffe an Dich und mit hierher nahmest? Bernimm,“ fuhr er fort, dicht an sie herantretend, „ich werde diese Nadel zwischen Deine beiden Hände pressen und —“

„Mich töten, wie Du den Mann niederstießest, der Dir ein Vater war?“ vollendete sie seine Rede.

In seinem Gesicht glühte es wild auf.

„Das hängt von Dir allein ab,“ versetzte er, seine Aufregung bezwingend. „Ich liebe Dich und bin gesonnen, dein Leben zu schonen —“

„Wenn ich Deine Mitschuldige werde?“

„Wenn Du mich nach der geheimen Krypte führst und das verwünschte Dokument in meine Hände niederlegst, welches zu meinem Ruin bestimmt ist. Das ist die Bedingung, um deren Erfüllung ich Dir dein Leben sicher stelle! Entscheide Dich, aber entscheide Dich klug! Ich warte!“

Des Mädchens große, leuchtende Augen sandten Feuerstrahlen nach ihm und ihre Stimme durchbelebte Nichts als vernichtender Zorn, während sie stolz erwiderte:

„Du wartest vergeblich, Glender!“

„Vergeblich! Mädchen, sei keine Thörin!“

Und wie zwei Eisenklammern preßten seine Hände die ihren, doch wenn auch totenbleich, unerschrocken antwortete sie ihm wie vorher: „Du wartest vergeblich. Eher stirbe ich, als daß ich zu einem Verbrechen meine Hand böte!“

Er wollte ihr das Wort abschneiden, doch ein Blick aus ihren Augen schreckte ihn zurück und sie fuhr fort:

„Einzig die Absicht, die Vollstreckung des letzten Willens des toten Grafen zu erreichen, bewog mich zu dem Entschluß, das Geheimnis einem andern anzuvertrauen. Durch Dich, wie durch Dein Werkzeug, Bettina Valley, daran verhindert, den Rechtsanwalt Fabre nach Eden-Castle zu berufen, faßte ich den Voratz, eine Abschrift von dem Dokument zu nehmen um die erste Gelegenheit zu benutzen, damit zu entfliehen, oder dem Sachwalter das Schriftstück zu übersenden. Diese letzte Möglichkeit bot mir die unerwartete Rückkehr des Geheimpolitisten. Ich hatte die Abschrift sofort nach meiner Rückkunft aus dem Parke vorgenommen und trug sie in der Tasche bei mir. Wie meine Absicht vereitelt ward, weißt Du. Mein Versuch mißlang, doch, ich bin gewiß, der Himmel wird mit dem Rechte sein und dasselbe siegen lassen!“

„Du wählst also den Tod?“ zischte Arthur ihr zu.

„Ich bleibe dem Rechte treu, welches ich beschütze!“ lachte er höhnboll auf. „Stirb denn und mache mich zum Herrn über mein Schicksal!“

„Das wirst Du nie sein, Feigling. Der Geheimpolitist Marby hörte die Wahrheit von meinen Lippen. Ob ich lebe oder tot bin, Dein Geschick wird Dich ereilen, so wahr es einen Gott giebt!“

Von Neuem lachte er höhnboll auf.

„Die Drohung entbehrt ihrer Spitze!“ rief er triumphierend. „Marby ist tot!“

Wie von einem unerwarteten Donnererschlag, taumelte sie vor seinen Worten zurück, während ihre Augen sich erweiterten und auf ihn starrten wie auf einen Geist. (F. f.)

## Bekanntmachungen.

Gemeinde Welzheim.

### Bekanntmachung, betr. den Schutz der Vögel.

Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist nach Art. 40 des P.-St.-G. vom 27. Dezbr. 1871 strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen. Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer während der in § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gegeben.

Den 22. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Welzheim.

### Aufforderung zur Hagelversicherung.

Die Güterbesitzer hiesiger Gesamtgemeinde werden hiemit **dringend aufgefordert**, ihre Feldfrüchte, insbesondere aber die Kornfrucht, **sofort gegen Hagelschlag zu versichern**.

Die Versicherungsprämie beträgt vom Hundert bloß 1 M bis 1 M 10 S, so daß es auch den Minderbemittelten möglich ist, sich an der Versicherung zu beteiligen.

Auf Unterstützungen kann im Falle eines Hagelschlags nicht mehr gerechnet werden, veräume es deshalb Niemand, sich vor den jämmerlichen Folgen eines Hagelschlags bei Zeit zu schützen. Agent ist Herr Oberamtspfleger Lutz hier.

Den 24. Mai 1897.

Stadtschultheiß Müller.

### Gausmannsweiler.

Unterzeichneter verkauft am

## Samstag den 29. Mai

im Aichstrucher Wald

eine Partie Nadelreisig sowie 28 Meter tannes Scheiterholz.

Zusammenkunft **mittags 1 Uhr** im Wald.

Hierauf aus Gläserwald

eine größere Partie Buchen- und Erlenreisig.

Zusammenkunft am Ebnisee.

**Abfuhr günstig.**

Liebhaber ladet ein

### Georg Friz.

Rudersberg.

Spaten, Schaufeln, Sensen, Sichel, Drahtstifte, Gypsfernägel und Rohre, Gypsferdraht, Delfarben aller Art

billigst bei

### Carl Schäffer.

Welzheim.

### Bachsteinfäs

habe wieder in reifer, vorzüglicher Qualität im Ausschmitt.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.



Haupt-Niederlage:  
Eugen Deetz, Schorndorf.



# Max Lohss, Welzheim,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in:

## Ausstatter-Artikeln,

Bettbarchent und Bettdrill,  
Weiß Damast und Biquè,  
baumwollen und halbleinen

— Bettzeug, —

Croisé, Satin Augusta,  
Cretonne

zu Bettbezügen, einfach und doppelbreit,

Baumwolltücher,

leinen und halbleinen

Tischtücher, Servietten,

weiß und farbig Tischzeug,

Handtuchzeug.

Bedruckte Vorhangstoffe

in glatt, Croisé, Crêpe und Jute,

Tüll-Gardinen

schmal und breit, zu jedem Preis,

Bettüberwürfe

weiß und farbig,

wollene und baumwollene

Jacquarddecken,

Bügeldecken, Bettvorlagen,

Tischdecken.

## Bettfedern und Flaum

in vorzüglichen, füllkräftigen Sorten,

### Anfertigung von Betten

und einzelnen Bettstücken.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Welzheim.

Gegen gefehliche Sicherheit  
können bis 1. August

### 13500 Mk.

zu 4% in einem oder mehreren  
Posten ausgeliehen werden.

Kirchenpflege.

Mittelschlechtbach.

Ein guter

### Mattenfänger

(Schnauser) 5/4 Jahre alt, hat  
wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Adam Schmidgall.

Welzheim.

### Salatöl

feinste Ware, empfiehlt

F. W. Münz.

Welzheim.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 25. Mai  
mittags 12 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus  
zur „Sonne“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Friedrich Schneider.

Die Braut: Friedrike Frih.

### Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

### R.- V.

Heute Montag abend 1/2 9 Uhr

### Bersammlung

im „Schatten.“

Buch sowie Karte angekommen.

Der Vorstand.

### Den Grasertrag

von meinem Baumgarten (beim  
Kirchhof) setze dem Verkauf aus.

Mezger Kaiser's Ww.

Welzheim.

### Mostrosinen

empfehlte billigst

Chr. Bauer.